26. Juli 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

Zeitungswerbung. In letzter Zeit haben wir feststellen müssen, daß einige Ortsvereine wegen der außerordentlich großen Erwerbslosigkeit Zeitungsabbestellungen vornehmen mußten. Wir sind uns der außerordentlich großen Notlage, von der insbesondere unser Gau betroffen ist, bewußt; sind aber auch der Ansicht, daß es jedem Ortsvereinsvorstand und jedem Zeitungswerber gelingen kann, die wegen der Erwerbslosigkeit abbestellten Zeitungen irgendwo anders, bei einem Kameraden oder Republikaner, unterzubringen.

Zeitungsbezahlung. In letzter Zeit haben wir die Wahrnehmung machen müssen, daß eine ganze Anzahl Ortsvereine das Geld für die Zeitungen sehr spät bezahlt. Wir wissen genau, daß in der heutigen schweren Zeit die Kassierung der Zeitungsgelder mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist, wissen aber auch, daß, wenn alles darangesetzt wird, die Möglichkeit besteht, die Hinausziehung der Zeitungsgelder wenigstens etwas abzumildern, was bereits einige Ortsvereine bewiesen haben. Der Gau hat zurzeit große Außenstände für Zeitungen, die kaum als tragbar angesehen werden können. Wir bitten daher die Ortsvereinsvorstände, alles daranzusetzen, daß die Zeitungsgelder so pünktlich als irgend möglich bezahlt werden.

Handbuch „Das Jungbanner". Das vom Bundesvorstand herausgegebene Handbuch für Jungbanner und Schutzsport ist vorrätig. Dasselbe enthält wichtige Hinweise, die für jeden Funktionär und Kameraden unentbehrlich sind; es wird den Ortsvereinen auf Sammelbestellungen für 30 Pf. das Stück portofrei durch uns zugesandt.

Das neue Republikschutzgesetz. In Nr. 18 unsrer Bundeszeitung vom 3. Mai stand auf Seite 143 eine eingehende Würdigung dieses Gesetzes. Bei der derzeitigen politischen Erregung und bei den Kampfmethoden, welche die Gegner der Republik jetzt anwenden, ist es notwendig, daß möglichst alle Funktionäre unsers Gaues, vor allem Ortsvereinsvorsitzende, Versammlungsleiter, Führer des Saalschutzes und Referenten dieses Gesetz und seine Ausführungsbestimmungen genau kennen und auch stets zur Hand haben. Dieses Buch, Kommentar zum Republikschutzgesetz von Ministerialdirigent Dr. Kurt Häntzschler und Ministerialrat Kurt Schöner verfaßt, ist zum Preise von 1.40 Mk. ausschließlich Porto vom Gau zu beziehen. Wir bitten die Ortsvereine, baldigst Bestellungen bei uns aufzugeben.

Mit Frei Heil! **Der Gauvorstand.**

Mehr Aktivität!

Die ganzen Vorkommnisse in Thüringen und die Wahlen in Sachsen in Verbindung der dort zunehmenden nationalistischen Bewegung sind in letzter Zeit in unserm Gebiet Gegenstand eifriger Besprechungen gewesen. Die Veröffentlichung dieses Artikels, der in der Gaubeilage des Gaues Thüringen erschien, wollen wir daher unsern Kameraden nicht vorenthalten.

Seit Monaten wird Thüringen nationalsozialistisch regiert. Ein Experiment, so kostspielig es auch dem Lande werden mag, außerordentlich lehrreich und aufschlußreich für den politisch denkenden und sehenden Beobachter. Man hat Gelegenheit, den deutschen Faschismus, diese lächerliche, von Mussolini selbst bespöttelte Abart des italienischen Faschismus, in reinster Selbstdarstellung kennenzulernen. Mit der Feststellung des graduellen Unterschieds zwischen deutschem und italienischem Faschismus soll etwa diesem nicht das Wort geredet sein, vielmehr nur aufgezeichnet werden, daß im deutschen Faschismus und Hitler die lächerlichste Großmannssucht des seelisch und geistig kleinen Spießers ihren vollendetsten Ausdruck gefunden hat. Es wird Aufgabe gründlichster Betrachtung sein, diese Selbstdarstellung des deutschen Faschismus in Worten und Taten in Thüringen aufzuzeichnen. Man darf sagen, daß, je objektiver und exakter man diese Aufzeichnung vornehmen wird, desto größer die Wucht und Eindringlichkeit ihrer Sprache sein wird.

Wie eine Epidemie greift die nationalsozialistische Seuche um sich und richtet verheerende Wirkungen vor allem im Lager des „Bürgertums" an. Die Gothaer Stadtratswahl war ein neuer Beweis dafür, daß der Nationalsozialismus vor allem auf Kosten der bürgerlichen Rechtsparteien Wahlsiege erficht. Es wäre falsch, wenn man im Lager der republikanischen Parteien darüber sich freuen würde. Es kann den Republikanern an einer Faschisierung des „Bürgertums", meinetwegen des „Klein"- oder „Spießbürgertums" nichts liegen. Ob sie uns in der personellen Zusammensetzung ihrer Landtagsfraktion zusagt oder nicht, vom staatspolitischen Gesichtspunkt gesehen ist eine starke Deutsche Volkspartei in Thüringen uns in jedem Fall erwünschter als die auch auf Kosten dieser Partei groß gewordenen Nazis. Wir haben daher keinen Anlaß, durch unsre Agitation etwa die Faschisierung des „Bürgertums" auch nur indirekt zu fördern. Wir müssen solche Entwicklung sogar mit allen Mitteln verhindern. Wir haben also mehr und in den nächsten Monaten noch in gesteigertem Umfang unsern Kampf gegen die Nazis zu richten, und nicht so sehr gegen die thüringische „bürgerlich-liberale" Reaktion. Unermüdliche Aufklärungsarbeit auf dem Dorf, in den Klein- und Mittelstädten muß vor allem im Lager des „Bürgertums" geleistet werden. Hier scheint nicht genug getan, vielleicht sogar alles unterlassen zu werden.

Kameraden!

Rüstet zum

Gautag

am 6. und 7. September in

Stadthagen

Völlig irrig ist die Auffassung, der Nationalsozialismus laufe sich selbst tot! Es ist auch die Annahme falsch, daß ohne jedes Zutun der Nationalsozialismus in Thüringen durch seine Regierungsbeteiligung bei der Wählerschaft sich kompromittieren und damit automatisch schwächen werde. Der so kalkuliert, übersieht und verkennt vollkommen die Wirkungen der mit unerhörter Intensität und Regelmäßigkeit geleisteten agitatorischen Arbeit der Nazis. Mag es ihnen allen auch in ihren Gesichtern geschrieben stehen, daß sie geistig und seelisch verkrampfte Menschen sind: der aus dieser krankhaften Veranlagung sie beseelende Fanatismus peitscht die nationalsozialistischen Abgeordneten zu unermüdlicher Arbeit in der Wählerschaft. Sie wissen, daß nur mit ununterbrochener Versammlungstätigkeit, mit nie abebbender Welle der Agitation sie die allmählich einsetzende Wirkung unsrer Aufklärungsarbeit verhindern können. Und darum leisten sie und ihre unmittelbar interessierte Anhängerschaft in der Agitation ganz Erstaunliches. Man muß das deutlich aussprechen. Denn nichts ist auch in der Politik falscher, als den Gegner zu unterschätzen. Und man muß daraus die einzig mögliche Konsequenz ziehen. Die republikanischen Parteien leisten aus unbegreiflichen Gründen nicht genügend Aufklärungsarbeit in Thüringen. Hier muß das Reichsbanner heran. Ja, hier ist ihm in dieser Zeit vielleicht seine vornehmlichste Aufgabe gestellt. Es ist nicht angängig, in aller Oeffentlichkeit hier Mittel und Wege für solche Arbeit vorzuschlagen und zu diskutieren. Diese Zeilen sollen im ganzen Lande die Kameraden nur aufrütteln, selber nach solchen Mitteln und Wegen zu suchen und sie auf der erweiterten Gauvorstandssitzung mitzuteilen; in gegenseitigem Gedankenaustausch werden wir dann das geeignete Aktionsprogramm aufstellen können.

Aber es muß jetzt überall Alarm geschlagen werden. Wir müssen aus der Passivität zur Aktivität! Die Entwicklung der Dinge in Thüringen fordert, daß wir uns bereit machen und immer bereit halten. Das Reichsbanner muß wieder marschieren. In den Dörfern, in den Klein- und Mittelstädten. Es braucht gar keiner großen und kostspieligen Aufmärsche. Ueberall aber muß man wieder wissen, daß wir noch da sind und lebendig sind! Das hängt sogar bei so kleinen Dingen, wie dem regelmäßigen sichtbaren Tragen unsers Abzeichens. Jeder Reichsbannerkamerad hat in Thüringen jetzt bei jeder Gelegenheit sein Abzeichen zu tragen und zu zeigen. Auch das ist wichtig und in der psychologischen Wirkung nicht zu unterschätzen. Und unsre Kameraden im Landtag von Thüringen mögen es nicht unter ihrer Abgeordnetenwürde halten, das Reichsbannerabzeichen auch in diesem hohen Hause zu tragen. Sie müssen mit dem Beispiel nicht nur in der Leistung, sondern auch in der Haltung in jeder Beziehung vorangehen.

*

Wir müssen in der Abwehr des Nationalsozialismus unermüdlich arbeiten, weil wir die Faschisierung der Republik und damit die Bedrohung und Vernichtung unsrer Staatsbürgerrechte verhindern müssen. Es ist nicht leicht, in dieser Zeit außerordentlich schwerer wirtschaftlicher Depression, die im Zeichen einer gewaltigen Erwerbslosigkeit steht, Mut und Kraft und Zuversicht für diesen Abwehrkampf aufzubringen, zumal mit seiner Führung allerhand persönliche und auch geldliche Opfer verbunden sind. Das Reichsbanner aber hat bisher immer seinen Mann gestanden und wird das auch jetzt tun. Mag die Gegenwart manchmal auch noch so dunkel scheinen: Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag.

Dr. R. Z.

Lesefrüchte

Mitgeteilt von K. Rostkowski.

„Meine Anschauung ist die: erstens ist der Krieg etwas so Tierisches und Grausames und Schreckliches, daß kein Mensch, geschweige denn ein Christ, es persönlich verantworten kann, einen Krieg zu beginnen; das kann nur die dazu berufene Regierung, wenn sie sich unvermeidlich zum Kriege gedrängt sieht. Und zweitens verzichten die Bürger in Staatsangelegenheiten und namentlich im Punkte des Krieges auf ihren persönlichen Willen."

Ljewin in „Anna Karenina" von Graf Tolstoi.

*

„Darin liegt die Schwierigkeit, daß Fälle vorkommen können, wo die Regierung den Willen der Bürger nicht erfüllt, und dann bekundet die Bevölkerung ihren Willen."

Katasows Antwort auf den obigen Satz in „Anna Karenina".

*

„Ihr seid der Ansicht, daß der Krieg notwendig ist? Schön! Diejenigen, die den Krieg predigen, sollen zu einem besondern Bataillon des Vordertreffens formiert werden und beim Sturm, bei der Attacke allen voran sein."

Fürst Schtscherbatzki in „Anna Karenina".

*

„Das Volk opfert und opfert gern, um seine Seele zu retten, aber nicht, damit gemordet werde!"

Ljewin in „Anna Karenina".

*

„Denn das liegt jetzt in meiner Macht: meinem Leben die Richtung auf das Gute zu geben."

Ljewin am selben Orte.

*

„An Stelle von Gewalt — das Recht! Das heißt: an Stelle der nationalen Selbstjustiz das internationale Schiedsgericht."

*

„Der Militarismus hatte im Maschinenzeitalter eine solche Höhe erreicht, wie im Mittelalter die Kirchenmacht. Ein Zusammenbruch des Wehrwahnsinns in kurzer Zeit war unvermeidlich. Aller Reichtum, alle Volkskraft, alles Leben nur auf ein Ziel — Vernichtung — hingelenkt: ein solches System muß endlich entweder die Menschheit oder sich selbst vernichten."

Berta von Suttner, „Das Maschinenzeitalter".

Eine blutige Statistik

Als vor zwei Jahren in Arensdorf ein Feuerüberfall auf eine Reichsbannerkolonne vorgenommen wurde, der Tote und Verwundete als Opfer forderte, da fand diese Tat rücksichtslose Verurteilung bei allen Kreisen, auch bei denen, die durch ihre Agitation nicht ganz unschuldig waren. Die allgemeine Empörung über diese damals nicht ganz alltägliche Tat zwang sie dazu, von den Tätern wenigstens formal abzurücken.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse geändert. Zusammenstöße, Ueberfälle zwischen radikalen politischen Gruppen mit Toten und Verwundeten sind Tagesereignis geworden, so sehr Tagesereignis, daß die Zeitungen sie nur noch in kleinen Notizen und nur noch bei besonderer Schwere ihren Lesern vorsetzen. Vielen Lesern geht dadurch der Eindruck von dem erschreckenden Umfang dieser blutigen „Heldentaten" verloren. Wir haben nachstehend einmal an Hand von Zeitungsnotizen eine Zusammenstellung von solchen Vorübungen zu dem sowohl von Kommunisten als auch Nationalsozialisten vorbereiteten und ersehnten Bürgerkrieg gemacht. Beliebig herausgegriffen aus der Menge des Materials, in der Zeit davor und in der Zeit danach nicht weniger blutig, zeigen die Tage vom 14. bis 20. Juni folgende Zusammenstöße:

14. Juni 1930. Berlin: Kampf zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in der Bülowstraße mit Messern und Revolvern. Durch Messerstich schwer verletzter Kommunist ins Krankenhaus eingeliefert.

14. Juni 1930. Köln-Deutz: Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei. Sieben Personen verletzt, außerdem eine Frau mit Beinschuß ins Krankenhaus.

14. Juni 1930. Solingen: Beigeordneter wird mit Totschlägern niedergeschlagen und schwer mißhandelt.

14. Juni 1930. Mannheim: Nationalsozialisten überfallen Reichsbanner. Drei Reichsbannerleute schwer, zwei Reichsbannerleute und zwei Nationalsozialisten leicht verletzt.

14. Juni 1930. Zerbst: Kommunisten überfallen auf der Landstraße Nationalsozialisten. Ein Nationalsozialist schwer und drei leicht verletzt.

15. Juni 1930. Rokottnitz (Oberschlesien): Bei Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten werden zwei Kommunisten und zwei Nationalsozialisten schwer, vier Nationalsozialisten leicht verletzt.

15. Juni 1930. Eythra bei Leipzig: Schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten bei Wahlpropaganda. Zwei Kommunisten getötet, 18 Beteiligte, vier schwer verletzt.

15. Juni 1930. Wannsee: Nationalsozialisten überfallen Badegäste.

15. Juni 1930. Bremen: Kommunisten stören Stahlhelm-Ummarsch, ein Stahlhelmer durch Messerstiche verletzt.

15. Juni 1930. Berlin: Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in der Köpenicker Straße. Ein Kommunist durch drei Schüsse schwer verletzt.

15. Juni 1930. Cammin (Pommern): Nationalsozialisten überfallen Reichsbannerveranstaltung; 14 Verletzte, darunter einige schwer.

15. Juni 1930. Weißenfels (Saale): Straßenkampf zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Acht Schwerverletzte.

16. Juni 1930. Berlin: Kommunisten schlagen zwei Schupos im Lustgarten nieder. Ein Schupo verletzt, ein Kommunist tot, ein Kommunist leicht verletzt.

16. Juni 1930. Hamburg: Kommunisten-Demonstranten greifen Schupo an und verletzten zwei Beamte. Ein Kommunist wird durch Polizeischuß schwer verletzt und stirbt am nächsten Tage.

16. Juni 1930. Karlsruhe: Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Mehrere Verletzte.

16. Juni 1930. Reinoldsheim bei Glauchau: Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein Kommunist tot, zwei Nationalsozialisten schwer verletzt.

16. Juni 1930. Köslin: Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein Nationalsozialist verletzt.

17. Juni 1930. Kiel: Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Stahlhelm. Zwei Stahlhelmer verletzt.

17. Juni 1930. Dortmund: Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein Passant durch Messerstiche schwer verletzt; mehrere Leichtverletzte.

18. Juni 1930. Kassel: Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Vier Nationalsozialisten leicht, ein Nationalsozialist schwer verletzt.

18. Juni 1930. Berlin: Kommunisten bombardieren polnisches Generalkonsulat mit Steinen.

18. Juni 1930. Berlin-Reinickendorf: Kommunisten beschießen Autobus, in dem von Versammlung heimkehrende Nationalsozialisten sitzen. Vier Personen werden schwer verletzt. Bei der vorhergehenden Versammlungsschlacht wurden zwei Nationalsozialisten schwer verletzt.

20. Juni 1930. Berlin: Kommunisten schießen auf einen Nationalsozialisten, ohne zu treffen.

20. Juni 1930. Berlin: Schlägerei in einer Bezirksverordneten-Versammlung. Acht Stadtväter werden verletzt.

20. Juni 1930. Berlin: Schwere Zusammenstöße am Görlitzer Bahnhof. Sieben Leichtverletzte.

Das Ergebnis: 5 Tote, 38 Schwerverletzte, 75 Leichtverletzte in einer Woche! Diese Statistik ist um so erschreckender, als auch sie auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben kann. Insbesondere fehlen hier jene zahllosen Schlägereien und Reibereien, die wohl zu Hunderten täglich in den Straßen und auf den Landstraßen vorkommen und die ihre Opfer fordern. Nimmt man aber auch nur die oben angegebenen Zahlen für den nun schon Monate anhaltenden Zustand des Austobens der politischen Rowdys als Grundlage, so ergibt sich, daß in Deutschland in einem Jahre mehr als 250 Menschen ihren Tod finden, nur weil sie glauben, ihren politischen Gegnern erst imponieren zu können, wenn sie ihnen mit Schlagring, Dolchmesser oder Revolver zu Leibe rücken, und fast 6000 Menschen nehmen aus demselben Grunde mehr oder weniger schweren Schaden an ihrer Gesundheit, von den strafrechtlichen Folgen und den wirtschaftlichen Schädigungen ganz abgesehen.

Wie kann man diesen Dingen eine wirkliche Abhilfe schaffen? Die Erfahrungen zeigen, daß Verbote von Organisationen, Abzeichen und Uniformen nicht genügen. Die polizeilichen Maßregeln, die ergriffen werden können, sind selbstverständlich beschränkt, da man ja nicht hinter jedes Mitglied irgendeiner radikalen Gruppe einen Schutzpolizisten als Aufpasser stellen kann. Als einziges Mittel bleibt die Abschreckung durch eine schnell arbeitende Justiz. Die kürzlich ergangene Anweisung des preußischen Justizministeriums, nach der Prozesse, denen politische Zusammenstöße zugrunde liegen, spätestens vier Wochen nach dem Ereignis zur Verhandlung gelangen müssen, ist an sich zu begrüßen, reicht aber anscheinend auch nicht aus. Wahrscheinlich wird die Einsetzung besonderer Schnellgerichte notwendig sein, denen es möglich ist, im Verlauf von wenigen Tagen nach Begehen solcher Ausschreitungen zur Aburteilung zu kommen. Der Staat muß erkennen, daß es sich bei der Unterdrückung dieses politischen Bandentums nicht nur um die Frage der Aufrechterhaltung der Staatsautorität handelt, sondern auch darum, ob die ohnehin schon äußerst schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse auch noch durch die Unsicherheit von Gut und Leben jedes einzelnen Staatsbürgers erschwert werden.

W. Nowak

Aus den Ortsvereinen

Bielefeld, 5. Kameradschaft. Am Mittwoch, dem 2. Juli, fand beim Wirt Strakeljahn eine sehr gut besuchte Monatsversammlung der 5. Kameradschaft statt. Der Vorsitzende, Kamerad Wietüchter, eröffnete die Versammlung und gedachte in warmen Worten der befreiten Brüder am Rhein. Der Ausklang dieser Worte galt dem Wunsche, daß die Brüder der befreiten Gebiete der Republik eine gute Stütze sein mögen. Es folgte dann der Bericht aus der stattgefundenen Vorstands- und Funktionärsitzung. Die politische Lage wurde mit regem Interesse besprochen. Ferner wurde der Vorschlag gemacht, allmonatlich mit den Frauen einen Betrieb, wie Konsumverein, Betriebsamt, Gas- und Wasserwerk, zu besichtigen. Außerdem wurde beschlossen, daß die Monatsversammlung jeden ersten Dienstag im Monat beim Wirte Strakeljahn stattfindet. Anfang 8 Uhr. —

Detmold. In der Juli-Mitgliederversammlung wurde zunächst Stellung zur Verfassungsfeier genommen und wird dieselbe im Rahmen der vorjährigen Veranstaltung arrangiert. Der offizielle Festakt findet um 5 Uhr vor dem Landestheater statt. Dieser Zeitpunkt ist gewählt, damit alle arbeitenden Republikaner, die die wirklichen Träger der Reichsverfassungsfeier sind, an dieser Feier teilnehmen können. Als Unterkassierer wurde der Kamerad Hüther gewählt. Als 2. Vorsitzender wurde der Kamerad Ad. Wessel vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Ist jeden Morgen nun Mucka auf deinen Kleider- und Reißzeugknopf gekleibt?

Nach einer lebhaften Debatte über diverse Organisations-Angelegenheiten in der Ortsgruppe erfolgte gegen 11 Uhr abends Schluß der sehr anregend verlaufenen Versammlung. —

Hücker-Aschen. Am Sonntag, dem 13. Juli, abends, feierte der Ortsverein Hücker-Aschen sein fünfes Stiftungsfest in den Zelten unsers Kameraden Herm. Horstmann. Es war den heutigen Verhältnissen entsprechend gut besucht. Nach einem Durchmarsch durch den Ort hielt Kamerad Schlüter (Herford) eine Rede, gedachte der Opfer vom großen Grubenunglück in Schlesien und des Weltkriegs. Mit einem Hoch auf die deutsche Republik schloß Redner seine Ausführungen. Bei froher Kameradschaft blieben die Kameraden noch lange beisammen.. —

Rheda. Die Ortsgruppe Rheda hielt am 28. Juni ihre Monatsversammlung ab, welche gut besucht war. Um 9 Uhr abends wurde diese Versammlung vom Vorsitzenden Kamerad Karreh eröffnet. Vom Gauvorstand war der Kamerad Haupt erschienen, um uns einen Lichtbildervortrag vorzuführen.

Kreis Wiedenbrück. Am Sonntag, dem 6. Juli, hatten sich die Kameraden der Ortsgruppen des Kreises Wiedenbrück mit ihren Frauen und Angehörigen zu einem gemeinsamen Sommerfest beim Gastwirt Viehmeier, (Marienfeld), in der Nähe Gütersloh, zusammengefunden. Die gute Ausgestaltung des Festes (Konzert, Preisschießen und Verlosung) trug dazu bei, daß die Teilnehmer vollauf befriedigt waren. Vom Gauvorstand war der Kamerad Haupt erschienen. Der republikanische Gedanke ist neu gefestigt und können die Ortsgruppen mit frischem Mut an die Arbeit gehen. —

Wirbst du Leser; hast du schon ein neues Mitglied gewonnen? Bedenke, es ist Werbemonat!

Ist dein Mitgliedsbuch in Ordnung? Hast du schon dein Bild und deine Unterschrift auf der zweiten Seite?

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23 4874

Trinkt „PUROL“
Das reine Fruchtsaftgetränk
4872 Hersteller: Aug. Sewing
Fabrik alkoholfreier Getränke, Bielefeld

Speiserestaurant zum Kesselbrink
Größter Speisehausbetrieb Bielefelds
Kesselbrink 2 — Inh.: E. Flake — Fernruf Nr. 4325
Empfiehlt seinen preiswerten Mittagstisch.
Dem Reichsbanner bestens empfohlen.

M. Mosberg Bielefeld Föllenbeckerstr. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen.

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 4873
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

Emil Voss
Arndtstr. 7a Tel. 1640
gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Stein- gut, Haus- und Küchengeräte 4865

F. Zurmühlen
Privat: Spengerstr. 9, Werkst. Föllenbecker Str. 109. Aus. sämtl. Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten Spez. Verlegen von Linoleum
Reparaturen gut u. preiswert.

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration

„Eisenhütte“
Marktstraße Nr. 8
Telephon 3854

„Rütli“
Stieghorst Nr. 223
Telephon 3132

Moderne Restaurationen
Um zahlreichen Besuch bittet
Die Verwaltung.

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 4867
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Republikaner lesen die
Volkswacht
Drucksachen jeder Art werden dort ebenfalls geschmackvoll und preiswert hergestellt.
4869 T. 1.

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer — Vereinszimmer. 4875

Langenberger Brauerei
Gebr. Dittmann
Langenberg i. W.

Kaffee Mai
Das führende Konzert-Kaffee
Bielefeld.

W. HEYWINKEL

Fahrzeug-Vertrieb
Kaiser- und Heeperstr.-Ecke
Tel. 3449 — Kompl. Fahrräder von Mk. 48.— an. Sämtliche Zubehörteile zu alleräußersten Preisen.
REPARATUREN

Ratskeller
Bielefeld
Das Bier-Restaurant für Jedermann

Herforder Felsenkeller-Bier
wird von Kennern überall bevorzugt 4879

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 4870

Spezialfabrik 4866
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosberg
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Rote Radler
Eilboten, Spedition, Lagerhaus
Föllenbecker Str. 28
Detmolder Str. 89a
Ruf 1078
Schnell-, Last- und Lieferwagen

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

Radiohaus Josting & Lissy
Inhaber Friedrich Josting
Marktstr. 10 / Fernspr. 4656

W. Koring
Kohlenhandlung
Telephon 3740
Finkenstr. 6, Ecke Bleichstr. empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien

Brackwede

J. Brinkmann Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel
4878

Kaufhaus 4877
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

C. Strathmann Wwe. Hauptstraße 98
Lacke — Farben — Tapeten — Linoleum
Korbwaren — Glas für alle Zwecke 4876

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh. Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 4911
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell — D.A.B. Export
Spezial — Urdab
4913 Süss — Dunkel

Leeser a. Markt
Damen- und Kindermäntel
Manufakturwaren, Aussteuerartikel
Kleiderstoffe und Seiden 4912

Hotel zur Bünte Inhaber: Paul Hanke
Verkehrslokal des Reichsbanners
Restaurationsgarten — Kegelbahn

Bünde

Heinr. Beimdieke
Bünde i. W.
bietet d. Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
3168 Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Gewerkschaftshaus
Inhaber: Ludwig Sieker
Verkehrslokal des Reichsbanners, der SPD. und der Gewerkschaften

Kameraden
werbt neue Leser für die Bundeszeitung

Herford

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 4881

Ehlers & Wilke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke

Spareinlagen
zu günstigen Zinssätzen
Stadt-Sparkasse Herford

O. Höwener
Uhren aller Art
Goldwaren
Trauringe
Bestecke in allen Preislagen

Kameraden, kauft bei unsern Inserenten! 4968

Stadthagen

Elias Lion, Stadthagen
Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion
4904

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
4908 Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 4906
Fritz Bader
Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 4909
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken die Qualitätsbiere aus der 4905
Städt. Brauerei Stadthagen
Caramel-, Lager-, Exportbier

Sämtliche **Kolonialwaren**
kaufen Sie billigst bei
F. Chr. Busch

Kameraden, tragt die Bundesnadel!
Carl Rietze 4907 Obernstraße 4
Manufaktur- und Modewaren, Herrenkonfektion

Stünkels 4910
Logier- u. Gasthaus
Inh. H. Rühmkorf
Verkehrslok. d. Reichsbanners und der freien Gewerkschaften

Detmold

Kauft bei
ALSBERG
das größte und führende Kaufhaus in Lippe

Lest das
Volksblatt Detmold
die Tageszeitung der Republikaner im Freistaat Lippe

Telephon Nr. 2274 **Volkshaus** Lagesche Straße 66
Verkehrslokal des Reichsbanners
Schöne Fremdenzimmer

Brauerei Strate
die altbe annte Braustätte edelster Biere

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug 4902
Beleuchtung, Papierwaren, Toiletteartikel

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 4900

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 4901

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 4908
Drucksachen schnell und preiswert

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 4898

F. W. Struckmann Hüte Mützen Herrenartikel 4899
Lange Straße 47

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf. 4897
Inhaber Emil Berl
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Gütersloh

Daltrop's Schreibwarenhaus
Bürobedarfsartikel / Geschenkartikel für jedermann

Kaufhaus H. Meyer & Co.
Gütersloh — Bünde — Lippstadt
Das vorteilhafte Einkaufshaus für Stadt und Land

L. & K. Herzberg
Herde — Haus- und Küchengeräte — Porzellan

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten:

Kameraden und deren Frauen,
berufst euch auf die Inserate in der Gaubeilage, nur dann ist es möglich unsere Inserenten wiederzubekommen.

Rheda

S. Dannenbaum